

N. W. 137. p22

Kien 28 April 89.

Verehrter Herr Doctor!

Das ist mehr als Verstandniß,
das ist Großmuth, die von ihrem
eigenen Reichthum spendet, und
sich dann erfreut an der Wohlha-
berkeit des Beschenkten. Wie
gern, verehrter Herr Doctor, würde
ich Ihnen persönlich danken, wie
glücklich wäre ich Ihre Frau Ge-
mahlin kennen zu lernen, von der
ich so viel Gutes und Lebenswerthes
gehört habe. Aber ich ^{bin} zu unwohl



um kommen, oder Sie um Ihren
freundlicher Besuch bitten zu kön-
nen. Dieses Winter hat mir arg
zugesetzt, sobald das Wetter es
erlaubt, soll ich auf das Land, wo
es hoffentlich Erholung für mich
gibt. Dann, nicht wahr? wird
der Herbst mir erbringen was ich
jetzt leider, versäumen muß.

Empfangen Sie, verehrtes Herr
Doktor, die Versicherung meiner
herzlichen Dankbarkeit und erhalten
Sie mir Ihre wohlwollende Gesinnung

In aufrichtigster Ergebenheit

Maxim Eber.



